

Kreuztal, Stadt

von Hartmut Eichenauer



I. Lage und Entwicklung

Im Nordwesten des Kreises Siegen-Wittgenstein gelegen, grenzt die Stadt Kreuztal an den Kreis Olpe, und zwar im Westen an die Gemeinde Wenden, im Nordwesten an die Stadt Olpe und im Norden an die Gemeinde Kirchhundem. Der Westabschnitt dieser Grenze ist zugleich auch Grenze zwischen den naturräumlichen Haupteinheiten Südsauerländer Bergland und Siegerland. Im Norden und Nordosten dagegen reichen die westlichen Höhen der naturräumlichen Haupteinheit Rothaargebirge in das Stadtgebiet hinein. Mit Ausnahme dieses nördlichen Zipfels liegt Kreuztal ganz in der naturräumlichen Unter-einheit Nordsiegerländer Bergland.

Die Reliefgestalt des Stadtgebietes wird von einem markanten Talkreuz geprägt. Es besteht aus dem Ferndorftal, das im Stadtteil Kreuztal aus Ost-West-Richtung nach Süden abbiegt, sowie dem von Norden nach Süden gerichteten Littfeldtal und dem von Westen nach Osten verlaufenden Heestal, die beide in Kreuztal in das Fern-

dorftal einmünden. Dieses Talkreuz ist in ein stark bewaldetes Bergland eingesenkt, das sich von über 600 m im Nordosten auf unter 300 m im Süden erniedrigt. Wegen der Höhenlage und der Luvlage vor dem Rothaargebirge beträgt der Jahresniederschlag 1000-1100 mm. Das Monatsmittel der Temperatur liegt im Januar bei 0° C und im Juli zwischen 16° und 17° C.

Für die wirtschaftliche Entwicklung war es bedeutsam, daß das Stadtgebiet, dessen Untergrund den Siegener Schichten des Unterdevon zuzurechnen ist, von Erzgängen durchzogen ist; ihre größte Mächtigkeit und Metallkonzentration haben sie im nordöstlichen Sektor des Stadtgebietes zwischen dem Littfe- und Ferndorftal.

Der Bahnhof in Kreuztal ist u.a. bedeutender Güterbahnhof mit Container-Umschlagplatz an der Ruhr-Sieg-Bahnstrecke, die von Hagen über Siegen nach Gießen führt. Im Stadtteil Kreuztal zweigt eine eingleisige Nebenstrecke nach Erndtebrück und Bad Berleburg bzw. Bad Laasphe ab. Wichtigste Straßenverbindung ist die B 54, die

Luftbild Kreuztals
(Stuttgarter Luftbild Elsäßer GmbH.)

Mittelzentrum in einer ländlichen Zone mit 25.000 bis 50.000 E. im Mittelbereich

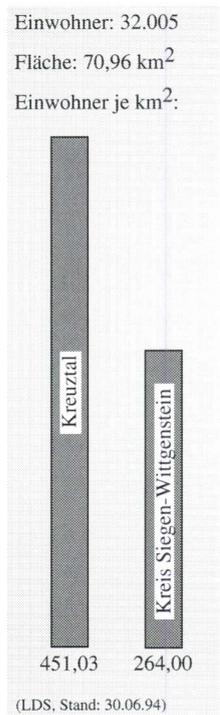
1969 wurden die Ortschaften Burgholdinghausen, Buschhütten, Eichen, Fellinghausen, Ferndorf, Kredenbach, Krombach, Littfeld, Mittelhees, Oberhees und Osthelden eingemeindet.

Einwohner in Stadtteilen:	
Kreuztal	8.690
Buschhütten	4.777
Ferndorf	4.326
Eichen	3.344
Littfeld	2.879
Fellinghausen	2.544
Krombach	2.390
Kredenbach	1.687
Osthelden	725
Stendenbach	692
Bockenbach	462
Junkernhees	190
Mittelhees	64
Oberhees	64
Burgholdinghausen	54

(Ang. d. Gem., Stand. 31.12.94)

Gebäude- u. Freiflächen:	
9,43 km ² (13,3 %)	
davon	
59,8 %	Wohnbaufläche
23,2 %	Gewerbefläche
1,4 %	Mischnutzung

(Stand: 1989)



das Stadtgebiet von Südosten nach Nordwesten durchzieht. Von ihr zweigen die Bundesstraßen B 508 und B 517 ab. Die B 508 beginnt im Talkreuz und verbindet Kreuztal über die Nachbarstadt Hilchenbach mit der B 62; die B 517 zweigt im Stadtteil Krombach ab und führt über die nördlichen Randhöhen nach Lennestadt im Kreis Olpe. Über die L 908, die vom Stadtteil Kreuztal nach Westen führt, und die L 714, die von der L 908 im Stadtteil Junkernhees nach Nordwesten abbiegt, hat Kreuztal Anschluß an die Bundesautobahnen A 45 und A 4, die - je nach Lage der Anschlußstelle - nur 8 bis 12 km von der Stadtmitte entfernt sind.

Die ältesten Siedlungsspuren reichen bis in die Jungsteinzeit zurück. Die Anfänge der traditionellen Montanwirtschaft lassen sich bis in das 5. Jh. v. Chr. zurückdatieren. Danach ist die Siedlungsgeschichte jahrhundertlang mit dem Erzbergbau im Bergrevier zwischen dem Littfe- und oberen Ferndorftal verbunden gewesen. Nach den ersten schriftlichen Belegen ergibt sich folgende historische Ordnung der Siedlungen: Ferndorf 1067, Krombach 1221, Burgholdinghausen/Littfeld 1227, Bockenbach und Stendenbach als Ursprungssiedlungen von Eichen um 1300, Fellinghausen um 1300, Kredenbach 1319, Buschhütten mit den Siedlungsteilen Langenau, Bottenbach und Buschhütten 1340, 1417/1419 und 1452, Ernsdorf als Teil der späteren Gemeinde Kreuztal 1417/1419, Osthelden 1444/1445, Mittel- und Oberhees in Verbindung mit dem Adelsitz Junkernhees seit der Mitte des 15. Jh.s.

Bis zum Beginn der industriellen Entwicklung in der Mitte des 19. Jh.s lag der Schwerpunkt von Siedlung, gewerblicher Wirtschaft und Bevölkerung im Norden und Osten des Talkreuzes, nämlich im Littfe- und oberen Ferndorftal. Die Mitte des Talkreuzes war kaum entwickelt. Die einzelnen Siedlungen waren nur kleine Haufendörfer. In ihrer gewerblichen Wirtschaft überwogen die alten Montangewerbe, nämlich Erzbergbau und Eisen- bzw. Stahlerzeugung. Seit Anfang des 19. Jh.s wurden die seit Jahrhunderten relativ stabilen Wirtschafts- und Siedlungsstrukturen tiefgreifend verändert. Der Bau von Straßen durch das obere Ferndorftal über Hilchenbach ins Wittgensteiner Land in den 1830er Jahren und durch das Heestal in den 1840er und 50er Jahren sowie die Eröffnung der Ruhr-Sieg-Bahnlinie im Jahre 1861 und die stufenweise Fertigstellung der Eisenbahnstrecke nach Hilchenbach und ins Wittgensteiner Land 1880 und 1888 gaben wichtige Impulse für die Entwicklung von Wirtschaft, Bevölkerung und Siedlung. Trotz der Anbindung an das deutsche Eisenbahnnetz und der dadurch bedingten Standortverbesserung hatte die Montanin-

dustrie langfristig keinen Bestand. Nur wenige Betriebe überstanden das sog. "Gruben- und Hüttensterben" in der Weltwirtschaftskrise der 1920er und 1930er Jahre. Im Jahre 1969, als die Stadt Kreuztal gebildet wurde, war von den ehemaligen Erzgruben und Betrieben der eisenschaffenden Industrie als einziger Betrieb ein Kaltwalzwerk in Eichen übriggeblieben. Die Industriestruktur wurde eindeutig von der eisenverarbeitenden Industrie beherrscht.

Seit Mitte des 19. Jh.s hatten sich aber nicht nur die Wirtschaftsstruktur, sondern auch die Siedlungsstruktur und die Verteilung der Bevölkerung deutlich verändert. Die Mitte des Talkreuzes, die bis zum Anfang des 19. Jh.s weder als Gewerbestandort noch als Wohnsiedlung Bedeutung hatte und nicht einmal einen Namen besaß, wurde durch den Verkehrsknoten der neu gebauten Straßen und Eisenbahnlinien besonders aufgewertet. Dieser Teilraum in der Gemarkung der alten Gemeinde Ernsdorf, dessen eng begrenzter Kreuzungsbereich von Straßen und Eisenbahnlinien seit 1832 den Namen "Creuzthal" trug, erlebte bis zum Zweiten Weltkrieg eine starke Ausweitung der Siedlungsfläche, verbunden mit einem ebenso starken Bevölkerungsanstieg. Im Jahre 1939 war die Mitte des Talkreuzes, die 1933 offiziell den Namen Kreuztal erhalten hatte, mit 3.196 Einwohnern zur größten Siedlung im heutigen Stadtgebiet angewachsen. Bis zur Zusammenfassung von 12 Gemeinden zur Stadt Kreuztal durch die kommunale Neugliederung 1969 war ihre Einwohnerzahl sogar auf 6.007 angestiegen. Angepaßt an das Talkreuz von Ferndorf-, Littfe- und Heesbach und die in ihm angelegten Verkehrswege, waren aus den vorindustriellen Haufendörfern langgestreckte Siedlungsbänder hervorgegangen, die wegen der Dominanz der Industrie den sog. "Industriegassen" des zentralen Siegerlandes glichen. Aus vereinzelt gelegenen "Punkt-Siedlungen" vor Beginn des Industriezeitalters war ein "Siedlungskreuz" entstanden. In der Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs nach dem Zweiten Weltkrieg sind die Siedlungsbänder durch die Ausdehnung der Gewerbe- und Industriegebiete sowie durch neue Wohngebiete an den Hängen noch mehr aufgefüllt und weiter verdichtet worden.

Die Entwicklung im Industriezeitalter hat das Siedlungsgefüge im Talkreuz auch funktional verändert. Während fast alle Gemeinden über ihre Funktion als Selbstversorgungsorte bzw. als zentrale Orte der untersten Stufe nicht hinausgewachsen waren, hatte sich die Gemeinde Kreuztal in der verkehrsbegünstigten Mitte des Tal- und Siedlungskreuzes zum zentralen Ort für alle

Gemeinden des heutigen Stadtgebietes entwickelt. Ohne vorherige historische Zentralität war hier schon vor der Kommunalreform 1969 ein Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum entstanden. Es versorgte teilweise auch die Gemeinden im oberen Ferndorftal, die 1969 zur Stadt Hilchenbach zusammengefaßt wurden.

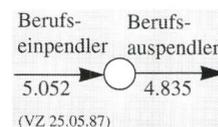
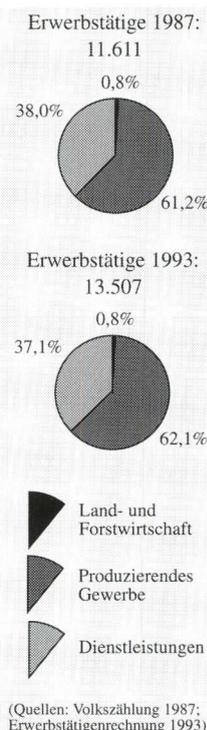
Die Bevölkerungsentwicklung seit Ende der 1960er Jahre ist nicht einheitlich verlaufen. Von 28.517 Einwohnern am 01.01.1969 stieg die Einwohnerzahl Kreuztals bis zum 31.12.1974 auf 30.796 (+ 8%). Dieser Zuwachs war vor allem auf die Fertigstellung von zwei großen Wohnsiedlungen zurückzuführen, und zwar in besonderer Weise durch die "Fritz-Erler-Siedlung" am nördlichen Rand des Stadtteils Kreuztal sowie zum Teil auch durch die südliche Erweiterung des Ortsteils Bottenbach im Stadtteil Buschhütten. Bis zum 31.12.1988 hatte die Stadt davon allerdings schon wieder 1.080 Einwohner (- 3,5%) verloren. Mit 29.716 Einwohnern lag sie damit nur geringfügig über dem Wert von 1969. Sowohl die Zunahme wie die Abnahme waren wanderungsbedingt. Bis 1994 konnte dann wieder eine Zunahme auf rd. 32.000 Einwohner registriert werden.

Zum Zeitpunkt ihrer Bildung war die Stadt Kreuztal Industriegemeinde, und sie ist es immer noch. Im Jahre 1970 waren in Land- und Forstwirtschaft 180 Beschäftigte (1,5%), im tertiären Sektor 3.454 (28,3%) und im produzierenden Sektor 8.584 Beschäftigte (70,2%) von insgesamt 12.218 Beschäftigten tätig. Bis 1993 fiel die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten auf 106; ihr Anteil an der Gesamtzahl, die um 1.291 (+ 10,6%) auf 13.509 gestiegen war, sank auf 0,8%. Gesunken ist auch die Zahl der im produzierenden Sektor Beschäftigten, und zwar auf 8.391; damit ist der Anteil dieses Sektors auf 62,1% gefallen. Die Zahl der Beschäftigten im tertiären Sektor ist dagegen deutlich auf 5.012 gestiegen, ihr Anteil damit auf 37,1% angewachsen. Damit hat zwar insgesamt ein wünschenswerter Prozeß der Umstrukturierung eingesetzt, dennoch aber ist der tertiäre Sektor immer noch unterentwickelt. Die Stadt Kreuztal ist von der Landesplanung Nordrhein-Westfalen als Mittelzentrum mit 25.000-50.000 Einwohnern im Versorgungsbereich eingestuft. Mit ihrem Prozentanteil der im tertiären Sektor Beschäftigten liegt sie heute aber noch deutlich unter den Werten von Städten vergleichbarer Größe und Zentralität. Der produzierende Sektor, der nach der Zahl der Beschäftigten dominiert, stellt auch die größten Betriebe (Jan. 1995): Krupp-Hoesch Stahl AG mit Betrieben in den Stadtteilen Eichen und Fern-

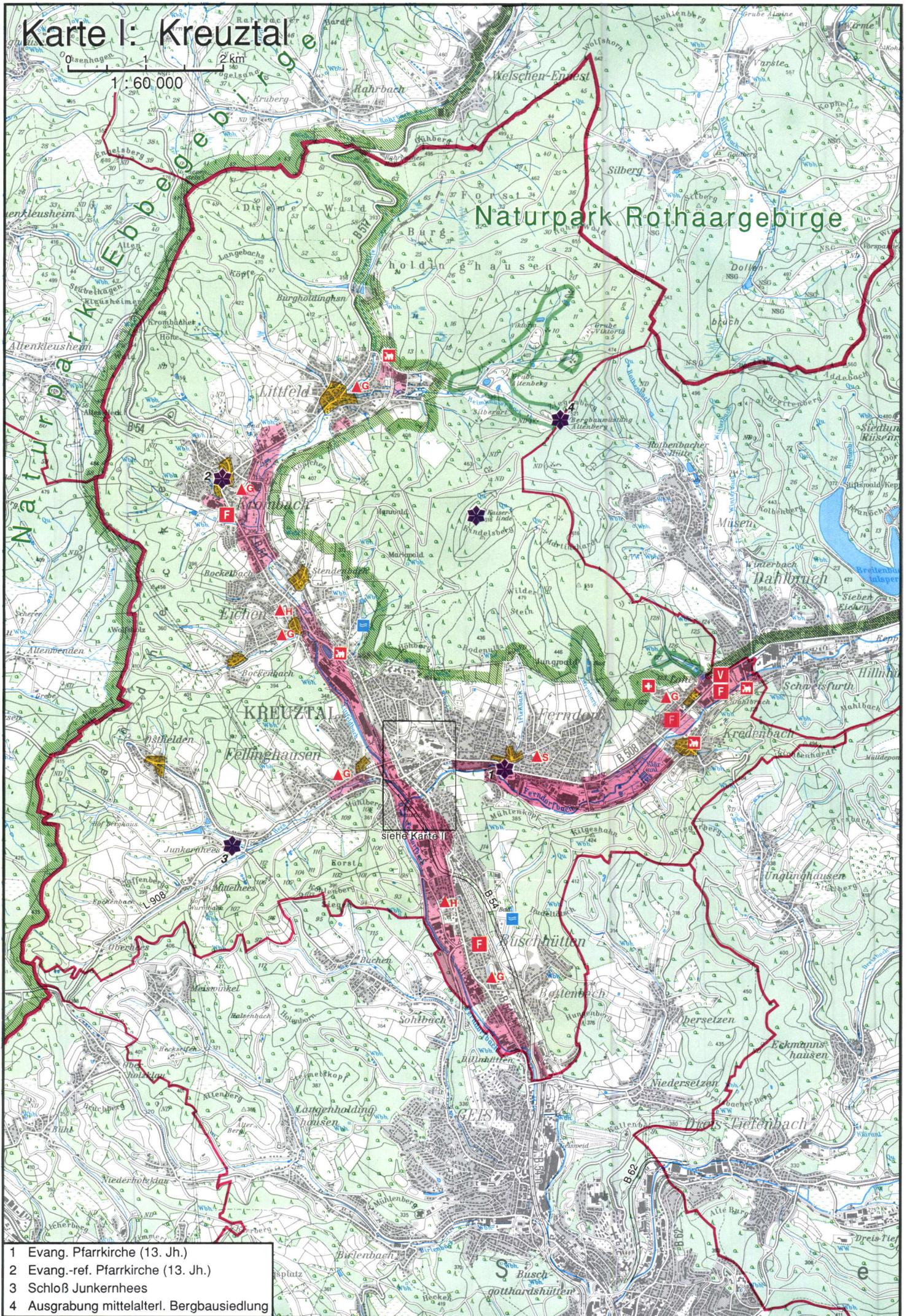
dorf (1.134 Besch.), Krombacher Brauerei (724), Achenbach Buschhütten GmbH (313). In der Stadtmitte gibt es zwei kleine Warenhäuser: "Kaufhaus Wagener" im Bereich der alten Straßenkreuzung und "Plaza" im dicht dabei gelegenen neuen Einkaufszentrum, dem sog. "Kreuztaler Kaufcenter". Zahlreiche neue Geschäfte im großräumig verkehrsberuhigt gestalteten Stadtzentrum runden das Angebot ab und steigern die Attraktivität. Im Stadtteil Kredenbach hat sich, nur wenige Meter von der Grenze zur Nachbarstadt Hilchenbach entfernt, ein dezentraler Einzelhandelsstandort entwickelt. Hier befinden sich zwei Selbstbedienungsmärkte mit breitem Lebensmittel- und Non-Food-Angebot, ein großflächiges Bekleidungsgeschäft sowie ein Fachmarkt für Raumausstattung und Heimwerkerbedarf.

II. Gefüge und Ausstattung

Die Schwerpunkte einzelner Funktionsbereiche sind auf die vier Täler des Talkreuzes unterschiedlich verteilt. Schwerpunkträume von Infrastruktureinrichtungen, Wohngebieten und Betrieben des sekundären und tertiären Sektors sind das Littfetal, das obere und untere Ferndorftal sowie die Stadtmitte im Stadtteil Kreuztal; daran gemessen ist das Heestal mit dem kleinen Seitental von Osthelden unterentwickelt. Mit Ausnahme des westlichen Stadtgebietes, wo nur entlang der L 908 im Stadtteil Fellinghausen einige Gewerbebetriebe ihren Standort haben, sind Gewerbe- und Industriegebiete in jedem der drei anderen Täler im Norden, Süden und Osten anzutreffen. Im Süden, im unteren Ferndorftal, erstrecken sie sich - zum Teil von Wohngebieten unterbrochen - vom Bahnhof Kreuztal bis an die Stadtgrenze von Siegen. Im oberen Ferndorftal sind die meisten Betriebe des produzierenden Sektors auf zwei Standortbereiche im Süden und Südosten des Stadtteils Ferndorf sowie im Stadtteil Kredenbach an der Grenze zur Nachbarstadt Hilchenbach konzentriert. Im unteren Littfetal wird der Talboden zwischen den Stadtteilen Eichen und Kreuztal großflächig vom Werk Eichen der Hoesch Stahl AG, dem ehemaligen Eichener Walzwerk, eingenommen. Im oberen Littfetal gibt es, außer der Reihung nichtstörender Handels-, Verkehrs-, Handwerks- und Industriebetriebe entlang der B 54 von Eichen bis Krombach, drei Schwerpunkte des produzierenden Sektors, nämlich den Standort der Krombacher Brauerei inmitten der bebauten Ortslage von Krombach sowie die Standorte an der B 517 zwischen Krombach und Littfeld und in der Nähe des Bahnhofs Littfeld. Deutlich abgesetzt von den Verkehrsflächen und Gewerbe- und Indu-



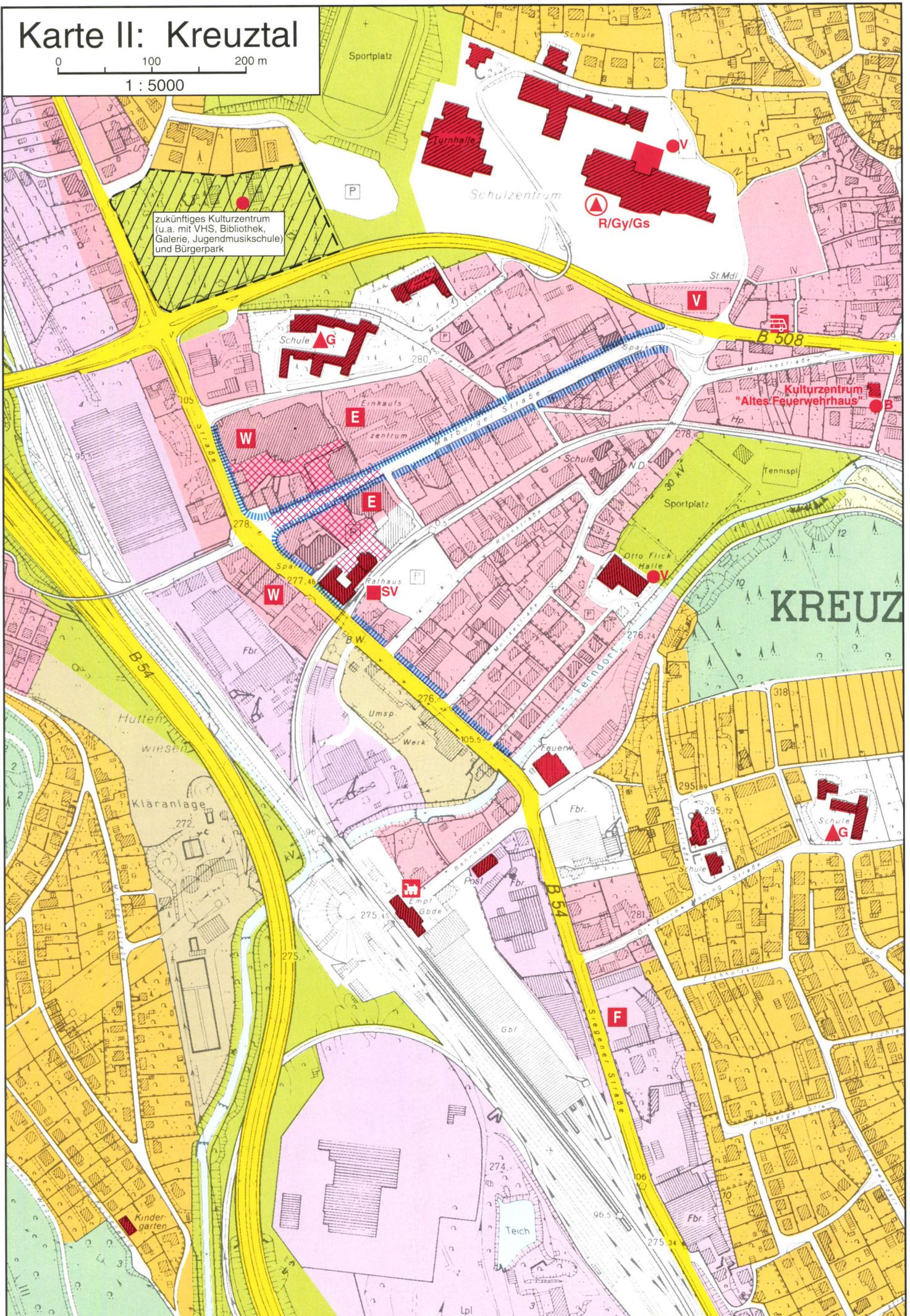
Karte I: Kreuztal



- 1 Evang. Pfarrkirche (13. Jh.)
- 2 Evang.-ref. Pfarrkirche (13. Jh.)
- 3 Schloß Junkernhees
- 4 Ausgrabung mittelalterl. Bergbausiedlung

Karte II: Kreuztal

0 100 200 m
1 : 5000



striegebieten auf den Talböden sind in den letzten drei bis vier Jahrzehnten in allen Stadtteilen neue aufgelockerte Wohngebiete erschlossen worden. Hinsichtlich Art und Maß der baulichen Nutzung überwiegen in ihnen freistehende Eigenheime. Ausnahmen sind die großen Wohnsiedlungen "Vorderste Kölsbach" am Osthang des unteren Ferndorfals in Buschhütten-Bottenbach und die "Fritz-Erler-Siedlung" am Südhang des Kindelsberges oberhalb der Stadtmitte von Kreuztal, die seit Ende der 1960er Jahre erschlossen wurden und auch mehrgeschossige Punkthochhäuser aufweisen.

Einrichtungen zur Nahversorgung der Wohnbevölkerung mit Gütern und Diensten des täglichen Grundbedarfs befinden sich außer in den Stadtteilen Burgholdinghausen, Mittel- und Oberhees in allen anderen Stadtteilen. Einrichtungen für die Bevölkerung der gesamten Stadt, die außerdem auch Nachfrage aus der benachbarten Stadt Hilchenbach anziehen, haben ihren Standort zumeist in der Mitte des Stadtteils Kreuztal. Dort wird seit 1969 schrittweise das Hauptzentrum der Stadt entwickelt. An der B 508 liegt das Schulzentrum mit Grundschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule, die Stadthalle für Konzert- und Theateraufführungen sowie unmittelbar anschließend ein Sportzentrum mit einer großen Sporthalle und einem Sportstadion (Typ B) mit Rasenplatz und 400 m-Laufbahn; als Mehrzweckhalle steht weiter südlich

auch die Otto-Flick-Halle zur Verfügung. Außerdem ist im Zuge der städtebaulichen Neuordnung beiderseits der Marburger Straße (B 508) ein neues Einkaufszentrum errichtet worden. Bestandteil dieses Komplexes ist auch ein Altenwohn- und -pflegeheim mit Intensivpflegestationen der Arbeiterwohlfahrt, das einen Teil der Geschößfläche oberhalb der Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe nutzt. Insgesamt haben im Stadtzentrum mehr als 70 Einzelhandelsgeschäfte und beinahe 70 Dienstleistungsbetriebe ihren Standort.

Außer den vielen Einrichtungen im Stadtzentrum als dem herausragenden Agglomerationsstandort gibt es noch einige Einrichtungen von zentralörtlicher Bedeutung an dezentralen Standorten: die Bernhard-Weiss-Klinik im Stadtteil Kredenbach, Krankenhaus zur medizinischen Grundversorgung der Städte Kreuztal und Hilchenbach und eines Teils der Gemeinde Netphen, ein Warmwasserfreibad und ein Reitsportzentrum in Buschhütten sowie Hallen für Konzerte und Festveranstaltungen in Buschhütten, Eichen, Fellinghausen, Kredenbach und Krombach. Im Heestal befindet sich eine Golfanlage in Entstehung. Zusammen mit der Nachbarstadt Hilchenbach und der Gemeinde Erndtbrück ist die Stadt Kreuztal Trägerin der Kulturgemeinde "Gebrüder-Busch-Kreis e.V.", die in einem eigenen Gebäude im Hilchenbacher Stadtteil Dahlbruch sowie in der neuen Kreuztaler Stadthalle ein umfangreiches Kulturprogramm anbietet. In den letzten Jahren ist aber auch das kulturelle Angebot in Kreuztal durch den "Kreuztaler Kulturkreis" sowie den Verein "Haus für Freizeit & Kultur e.V." belebt worden, der sich in einem ehemaligen Feuerwehrhaus, das am östlichen Rand des Stadtzentrums liegt, ein Gebäude geschaffen hat, das sich für vielfältige Formen alternativen Kulturlebens eignet. Mittlerweile hat auch die Stadt Kreuztal selbst begonnen, das bisher wenig entwickelte kulturelle Angebot weiter zu verbessern. Im Stadtteil Kreuztal, im sog. "Dreslers Park" unmittelbar westlich des Schulzentrums, wird sie zwei gründerzeitliche Villen mit Nebengebäuden sanieren und dort Räume für vielfältige kulturelle Nutzungen schaffen, z.B. für Volkshochschule, Stadtbibliothek und -archiv, Jugendmusik- und -malschule, Kunstausstellungen u.ä..

Schloß Junkernhees



III. Perspektiven und Planung

Seit Bildung der neuen Stadt Kreuztal 1969 stehen drei Aufgabenbereiche der Stadtentwicklung im Vordergrund: die Verbesserung des Straßenverkehrs, die Sicherung und Förderung

des sekundären Sektors und die Neuordnung der Stadtmitte. Die Stadt Kreuztal hat, was den Straßenverkehr betrifft, nicht nur den Ziel- und Quellverkehr zu bewältigen, der auf sie als Arbeitsort und zentraler Ort gerichtet ist und der durch ihre Wohnbevölkerung entsteht. Durch die Stadtmitte fließt auch in erheblichem Umfang Durchgangsverkehr, und zwar in nördlicher und südlicher Richtung über die B 54 und B 517 sowie vor allem in östlicher und westlicher Richtung zwischen der Stadt Hilchenbach, der Gemeinde Netphen und dem Wittgensteiner Land auf der einen Seite und den Anschlüssen der Bundesautobahnen A 45 und A 4 auf der anderen Seite. Für die Verkehrsströme nach Süden und Norden, aber auch nach und von den Anschlußstellen der Autobahnen wird die sog. "Hüttentalstraße", eine vierspurige Schnellstraße, von großer Bedeutung sein. Sie ist bisher von der Stadtmitte Siegen bis zur Stadtmitte von Kreuztal fertiggestellt. Dort hat sie Anschluß an die L 908 nach Westen, an die B 54 nach Norden sowie an die B 508 nach Osten, die mittlerweile das Einkaufszentrum an der Marburger Straße auf neuer Trasse nördlich umgeht. Das gab der Stadt die Möglichkeit, das verkehrsentlastete Teilstück der Marburger Straße zurückzubauen und teilweise in eine Fußgängerzone umzuwandeln. Zusätzlich haben Vorplanungen begonnen, den West-Ost-Verkehr zwischen dem oberen Ferndorftal bzw. Wittgensteiner Land auf der einen Seite und den Autobahnen A 45 und A 4 auf der anderen Seite sowie den Verkehr zwischen dem Kernraum des Siegerlandes und dem Wittgensteiner Land durch eine neue Trasse der B 62 und B 508 über die Höhen südlich des Ferndorftales weit um die Stadtmitte herumzuführen.

Angesichts der großen Bedeutung des produzierenden Sektors für den Arbeitsmarkt und das Steueraufkommen der Stadt haben Standortsicherung und Ansiedlung von Produktionsbetrieben einen hohen Stellenwert in der Stadtentwicklungsplanung. Kreuztal ist darum bestrebt, zusätzlich zum Bestand gewerblicher Bauflächen weitere Reserveflächen für Betriebserweiterung und für Betriebsverlagerung bzw. Neuansiedlung zu erschließen. Nicht alle Reserveflächen sind allerdings ohne Einschränkung frei verfügbar. Lagebedingt, d.h. wegen der Enge der Täler, der Nähe zu Bachläufen und zu Überschwemmungsgebieten und wegen zu geringer Abstände zu nahegelegenen Wohnbauflächen, sind die tatsächlich nutzbaren Gewerbe- und Industrieflächen um einiges kleiner als die planerisch ausgewiese-

nen. Trotz dieser Einschränkungen gibt es kaum Schwierigkeiten, den Wunsch kreuztaler Betriebe nach gewerblichen Bauflächen zu erfüllen. Es ist darüber hinaus sogar möglich, Betriebe aus den Nachbarstädten Hilchenbach und Siegen, wo es kaum noch Flächenreserven gibt, anzusiedeln. Seit Mitte der 80er Jahre laufen die Bauarbeiten zur großflächigen Erschließung des Ferndorftales zwischen den bestehenden gewerblichen Bauflächen der Stadtteile Ferndorf und Kredenbach. Nachdem der Ferndorfbach naturnah ausgebaut und umfangreiche Erschließungsarbeiten durchgeführt worden sind - u.a. Aufschüttung des Talbodens, Straßenanschluß an die B 508 -, haben sich schon einige Betriebe des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors angesiedelt.

Dritter Schwerpunkt der Stadtentwicklung sind Neuordnung und Ausbau der Stadtmitte; sie werden aber nicht isoliert, sondern im Rahmen einer räumlich-funktionalen Ordnung des gesamten Stadtgebietes betrieben. Grundlegende Ordnungsvorstellung ist, die Entwicklung der Siedlungsstruktur auf eine vierstufige Hierarchie der Stadtteile und innerhalb dieser Funktionsstufen vorrangig auf die Siedlungsschwerpunkte Buschhütten, Eichen und Kreuztal auszurichten. Die Siedlungsschwerpunkte Eichen und Buschhütten sollen die Funktion von Nahbereichszentren erfüllen. Dem herausragenden Siedlungsschwerpunkt Kreuztal ist außer seiner Funktion als Stadtzentrum für die Einwohner der gesamten Stadt auch die Funktion eines Mittelzentrums für die Städte Kreuztal und Hilchenbach mit mehr als 45.000 Einwohnern zugeordnet. Ende 1989 hat man verstärkt begonnen, den Siedlungsschwerpunkt Kreuztal als funktionsgerechtes und städtebaulich ansprechendes Stadt- und Bereichszentrum auszubauen. Zur weiteren Entwicklung haben folgende Maßnahmen zukünftig Vorrang: Verkehrsentlastung durch Straßenneubauten, die die Stadtmitte umgehen ("Hüttentalstraße" im Westen, B 508 im Norden, evtl. Ersatz für B 508 und B 62 im Süden); Verkehrsberuhigung durch Trennung der einzelnen Verkehrsarten und -ströme; städtebauliche Neuordnung durch Sanierung, Neubauten und Stadtbildpflege, um die Stadtmitte als Standort für öffentliche Einrichtungen, Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungsbetriebe aufzuwerten; Verbesserung des Wohnumfeldes (unter anderem durch Vermehrung und Gestaltung öffentlicher Grünflächen), um die Stadtmitte auch als Wohnstandort attraktiver zu machen.

Literatur

Laskowski/Thenhaus/Kafka (1972): Studie zur Stadtentwicklung als Grundlage für die Stadtentwicklungsplanung der Stadt Kreuztal. Dortmund

Stadtdirektor der Stadt Kreuztal (Hg.) (1979): 10 Jahre Stadt Kreuztal, Verwaltungsbericht 1969-1979. Kreuztal

Ders. (Hg.) (1984): Stadt Kreuztal, Verwaltungsbericht 1979-1984. Kreuztal

Stadt Kreuztal (1986): Umweltbericht der Stadt Kreuztal. Kreuztal

Dies. (1988): Flächennutzungsplan der Stadt Kreuztal (Entwurf 1988). Erläuterungsbericht. Kreuztal

Dies. (o.J.): Untersuchungsgebiet Stadtmitte. Kreuztal

Wied, W. (1969): Kreuztal, junge Stadt am Kindelsberg. Kreuztal

Wollschläger, A. (1980): Kreuztal, eine neue Stadt mit alten Dörfern. Netphen